

Originalstellungnahmen | Rotherbaum37 (Neue Rabenstraße) | Bauleitplanung Online

Eingangsnummer: Nr.: 1065	Details
eingereicht am: 24.03.2023	Verfahren: k.A. Verfahrensschritt: Beteiligung TöB Institution: BUKEA-Wasser, Abwasser und Geologie Abteilung: W1/2 - Wasserwirtschaft und Abwasserwirtschaft Eingereicht von (Vor- u. Zuname): [REDACTED] Im öffentlichen Bere- ich anzeigen: Nein Planunterlage: Gesamtstellungnahme

Stellungnahme

BUKEA/W1 nimmt wie folgt Stellung:

BUKEA/W1 (Schutz und Bewirtschaftung des Grundwassers, [REDACTED])

Anmerkungen zur Verordnung:

§ 2 Nr. 21:

Diese Festsetzung wird zukünftig in Bauleitplanverfahren nicht mehr seitens des Grundwasserschutzes gefordert und kann dementsprechend gestrichen werden. Die Unzulässigkeit von baulichen und technischen Maßnahmen, die zu einer dauerhaften Absenkung des Grundwasserspiegels (z.B. Drainagen zur Trockenhaltung von Gebäuden) führen, besteht in Hamburg grundsätzlich. An dieser Stelle ist es ausreichend, dieses klar und ausführlich in der Begründung des B-Plans darzustellen.

Anmerkungen zur Begründung:

S. 27, Kap. 5.5 (Öffentliche Straßenverkehrsflächen)

Im Zuge der Erweiterung der öffentlichen Straßenverkehrsflächen ist das Wissensdokument „Hinweise für eine wassersensible Straßenraumgestaltung“ (ReStra der BWVI aus 2015) zu beachten.

S. 39, Kap. 5.9 (Versickerungsfähigkeit)

In Bezug auf die Planung einer Stauwasserbegrenzung durch eine Drainage ist die Abstimmung mit der BUKEA/W1 erforderlich (<https://www.hamburg.de/dauerhafte-grundwasserabsenkungen/>). Als technische Alternative bietet sich auch die Herstellung einer „weißen Wanne“ an (s. Bodengutachten).

Im Zuge der Erstellung von Baugruben, die potentiell im Grundwasser- bzw. Stauwasser-Einflussbereich liegen können, können entsprechende Wasserhaltungsmaßnahmen zur Trockenhaltung der Baugruben notwendig werden. Diese bedürfen grundsätzlich einer wasserrechtlichen Erlaubnis, die es bei der BUKEA/W1 rechtzeitig vor Baubeginn einzuholen gilt.

S. 51, Kap. 5.11.2 (Fassadenbegrünung der Dachaufbauten und Begrünung der Pergolen):

Eine regelhafte Verwendung von Trinkwasser für die Bewässerung der Fassadenbegrünung ist auszuschließen. Bodengebundene Systeme sind hier zu bevorzugen, da sie ihren Wasserbedarf

über die unversiegelte Fläche decken können. In der Pflanzenwahl sind solche Arten zu wählen, die ein geringerer Wasserbedarf kennzeichnet und somit gegenüber Trockenphasen resistenter sind. Eine aktive Regenwassernutzung (u.a. für die Bewässerung von Grünflächen) soll über unterirdische Regenwassertanks gewährleistet werden. Dies ist auch im Durchführungsvertrag zu verankern.

S. 53, Kap. 5.11.3.1 (Amphibien)

Das hier beschriebene künstliche Wasserbecken ist nicht mit Trinkwasser zu befüllen. Verdunstungsverluste sind ebenfalls nicht mit Trinkwasser auszugleichen. Aus Sicht des vorsorgenden Grundwasserschutzes hat im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit der Ressource Wasser die Nutzung von Regenwasser im Fokus zu stehen.

S. 66, Kap. 5.13.4 (Fazit Wärme- und Kälteversorgung):

Hinsichtlich der möglichen Grundwassernutzung durch ein geplantes Geothermiefeld ist die Abstimmung und die Beantragung einer Wasserrechtlichen Erlaubnis bei der BUKEA/W1 erforderlich. Nähere Informationen erhalten Sie hier: ¹

¹ <https://www.hamburg.de/grundwassernutzungen/>